



Bekanntgabe	Vorlage-Nr:	005/0029/2020
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	28.01.2020
Stand zur Umgestaltung Bahnhof und Bahnhofsumfeld		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: Kins, Elisa		
Beratungsfolge	03.02.2020	Stadtrat (Tischvorlage)

Sachstandsbericht:

Die Stadt ihrerseits strebt im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung des Bahnhofsumfeldes eine verbesserte öffentliche Fuß- und Radwegverbindung als Eisenbahnüberführungsbauwerk zwischen der nördlichen Innenstadt und der Altstadt an, die unter der Bahnlinie (Infrastrukturmaßnahme Stadt) und unter dem Kaiser-Ludwig-Ring kreuzungsfrei und barrierefrei geführt werden soll. Des Weiteren soll das Bahnhofsareal zur Mobilitätsdrehscheibe weiterentwickelt werden.

Aus diesem Grund wurde im Jahre 2016 eine Grundsatzvereinbarung zur Entwicklung und Neugestaltung des Bahnhofsareals in Amberg zwischen Stadt und DB Station&Service abgeschlossen.

Daraufhin fanden Untersuchungen statt, wie dies im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bahnhofsumfelds umgesetzt werden kann. Es wurden Möglichkeiten von Über- und Unterführungen vorgestellt. Mit dem Grundsatzbeschluss im Stadtrat am 09.10.2017 fiel die Entscheidung dahingehend die Unterführungsvarianten weiterzuverfolgen.

Des Weiteren wurde die Verwaltung im Ferienausschuss 2019 dazu ermächtigt zwei Planungsvereinbarungen zur Prüfung von Entwicklungsvarianten des Empfangsgebäudes und zur Planung der Infrastruktur mit der Anbindung per Unterführung abzuschließen. Damit wurde die Grundlage für die weitere Planung gebildet.

Beide Planungsvereinbarungen konnten zwischenzeitig abgeschlossen werden und tragen den Titel „Vertrag über die Finanzierung der Planungen der Leistungsphasen 1 bis 2 nach HOAI (PV) der Infrastrukturmaßnahme Stadt am Bahnhof Amberg“ und „Vertrag über die Finanzierung der Machbarkeitsstudie Bahnhofsentwicklung am Bahnhof Amberg“.

Ziel ist durch eng abgestimmte Planungsschritte der derzeit drei Einzelmaßnahmen

- **Barrierefreier Ausbau der Verkehrsstation Bahnhof Amberg**
 - o **Barrierefreier Ausbau des Bahnsteiges Gleis 1 und Bahnsteiges Gleis 2-3**
- **Infrastrukturmaßnahme Stadt**
 - o **Eisenbahnüberführungsbauwerk**
- **Machbarkeitsstudie Bahnhofsentwicklung**
 - o **Empfangsgebäude und – umfeld (inklusive Prüfung einer Rampe zum Omnibusbahnhof)**

ein Gesamtkonzept zu erarbeiten, das in unabhängigen Stufen oder auch nur teilweise

realisiert werden kann. Mit Erarbeitung der vorgenannten drei Einzelmaßnahmen soll im Jahr 2020 begonnen werden.

Unabhängig von beiden Planungsvereinbarungen wurde im Maßnahmenpaket zum barrierefreien Ausbau von Stationen in Bayern zwischen dem Freistaat Bayern und DB Station&Service das sog. „Bayernpaket 2“ vereinbart. Darin ist als Einzelmaßnahme die Planung Leistungsphase 1- 4 HOAI für den barrierefreien Ausbau der Verkehrsstation am Bahnhof Amberg enthalten. Die Planung dazu soll 2020 durch DB Station&Service aufgenommen werden, ist nicht Bestandteil dieser Planungsvereinbarung und wird von DB Station&Service in eigener Zuständigkeit unternommen.

Die Planungsvereinbarungen wurden auf Basis der bisher den städtischen Gremien vorgelegten Planungen getroffen und beinhalten folgende zu planende Maßnahmen:

Die Infrastrukturmaßnahme Stadt umfasst die Planungen der Leistungsphasen 1 bis 2 nach HOAI. Darin sind folgende Einzelmaßnahmen enthalten:

- Erstellung einer durchgebundenen Eisenbahnüberführung in konkaver Form von der nördlichen Innenstadt Richtung Altstadt mit Lage südöstlich des Empfangsgebäudes mit einem Mindestabstand vom Bestandsgebäude- so dass die bestehende Unterführung während der Bauzeit der neuen Unterführung weiter genutzt werden kann.
- Beleuchtung, Entwässerung und Ausstattung der Überführung.
- Alle Zusammenhangsmaßnahmen u.a. an Telekommunikations-, Signal-, Starkstrom- und oberbauanlagen, die zur Erstellung der Infrastrukturmaßnahme Stadt erforderlich sind.
- Berücksichtigung des Anschlusses der geplanten Geh- und Radwegunterführung unterm Kaiser-Ludwig-Ring.

Die verschiedenen Planungen und Untersuchungen sind im Rahmen der Planungsbegleitung zwischen den Vertragsparteien eng abzustimmen.

Die Machbarkeitsstudie Bahnhofsentwicklung umfasst im Wesentlichen folgende Einzelmaßnahmen:

- Ermittlung und Zusammenstellung der Grundlagen, insbesondere Abstimmung mit dem Bahnhofsmanagement Nürnberg hinsichtlich standort- und bedarfsspezifischer Erfordernisse
- Untersuchungsgegenstand ist das „Empfangsgebäude“, jedoch sind die (Ziele der) beiden anderen Einzelmaßnahmen (barrierefreier Ausbau und Infrastrukturmaßnahme) im Rahmen der Untersuchung zu berücksichtigen
- Erstellung von Entwurfsvarianten für den Abbruch- und Neubau des Empfangsgebäudes in groben Volumenstudien zur Überprüfung der hochbaulichen und technischen Machbarkeit bzw. zur Konkretisierung der Projektidee
- nach Festlegung auf eine Variante (u.a. in Abstimmung mit der Stadt Amberg) Erstellung eines Erschließungskonzepts (Wegebeziehungen, Einbindung der Unterführungen, Treppenaufgänge, Aufzüge) unter Berücksichtigung der

Gesamtüberlegungen aus Anlage 5.

- Grobentwurf mit Lageplan, Grundrissen, Schnitten, Ansichten, Visualisierungen
- Flächenermittlung nach DIN 277 (BGF, NRF [VF, TF, NUF]), Mietflächenaufstellung nach Mieteinheiten
- Kostenschätzung für die Vorzugsvariante(n) gemäß DIN 276 (als Eigenentwicklung)
- Kostenplausibilisierung und ggf. -schätzung für die Weiterführungsvariante

Nach nun erfolgreichem Abschluss beider Planungsvereinbarungen werden nun bahninterne Vorbereitungen zur Einführung der Projekte getroffen. Danach ist bei den Maßnahmen zum barrierefreien Ausbau und für die Stadtteilverbindung die Ausschreibung für die Planung durch die DB angesetzt.

Personelle Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen:

a) Finanzierungsplan

b) Haushaltsmittel

Auf der HH-Stelle 1.6373.9581 stehen ausreichend Mittel zur Umsetzung der Planungsvereinbarung zur Verfügung.

c) Folgekosten nach Fertigstellung Maßnahme (davon an zusätzlichen Haushaltsmitteln erforderlich)

Markus Kühne, Baureferent